Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

weithin und verriet der Erd- und Luftbeobachtung die Befestigungsanlagen. Die Armee verfügte nur über eine gute Stellung; von einer zweiten hatte erst eine Stützpunktlinie geschaffen werden können, bei der durchlaufende Schützengräben noch fehlten.

Abgesehen von dem mißglückten Angriffe der Engländer bei Neuve Chapelle im März[1]) hatten die Gegner seit der Dezemberschlacht im Artois größere Vorstöße nicht mehr unternommen. Die regnerischen Monate waren unter andauernden Grabenkämpfen verstrichen, die weder der einen noch der anderen Seite nennenswerten Geländegewinn gebracht hatten. Erst seit Ende April machten Vorbereitungen aller Art und Nachrichten über neuaufgestellte Verbände es wahrscheinlich, daß ein großer, auf Durchbruch zielender feindlicher Angriff nördlich von Arras bevorstehe.

Seit Beginn des Monats Mai steigerte sich die feindliche Feuertätigkeit von Tag zu Tag. Die meist trübe Witterung erschwerte die eigene Luftaufklärung, bei sichtigem Wetter legte der an Fliegerverbänden, namentlich an Kampfflugzeugen, stark überlegene Gegner sie oft lahm. Die Lage wurde durch die Truppe verschieden beurteilt. Das lag zudem auch daran, daß genügende Erfahrung im Erkennen feindlicher Angriffsvorbereitungen noch fehlte. Mehrere Divisionen hielten einen nahe bevorstehenden feindlichen Angriff hauptsächlich deshalb noch nicht für wahrscheinlich, weil die vordersten französischen Gräben stellenweise mehr als 200 Meter entfernt lagen, und ein Vorgehen über das freie Gelände im starken Abwehrfeuer wenig Aussicht auf Erfolg zu bieten schien.

Plötzlich erfolgte am 8. Mai nachmittags westlich von Liévin durch Truppen der französischen 43. Infanterie-Division ein Vorstoß, der nach heftigem Kampfe scheiterte. In der Nacht vom 8. zum 9. Mai strich das gegnerische Feuer, besonders fühlbar dasjenige schwerer, neuartiger Minenwerfer, stoßweise über die deutschen Gräben hin. Als der 9. Mai anbrach, flaute es ab. Nur vereinzelte Artillerieschüsse unterbrachen die sonntägliche Stille. Klares und schönes Wetter begünstigte die Sicht.

9. Mai. Da setzte um 6° vormittags schlagartig wiederum starkes Feuer insbesondere auf die Abschnitte des VII. und XIV. Armeekorps sowie des I. bayerischen Reservekorps ein, das an Heftigkeit stetig zunahm. Allmählich steigerte es sich zwischen 9° und 10³⁰ vormittags zum Trommelfeuer. Mehrfach eingelegte kurze Feuerpausen lockten die nunmehr den feindlichen Ansturm erwartenden deutschen Verteidiger aus ihren Deckungen heraus. Von neuem einsetzendes Trommelfeuer fügte ihnen dann Verluste zu. Die Wirkung der zahlenmäßig dem Gegner erheblich

[1]) Band VII, S. 58 ff.